Mitteilungen unserer Leser

Burstall, Sask., 3. Febr.

Werter Courier! Wir haben dieses Jahr einen sehr schönen Winter, warm und viel Schnee. Das Vieh müssen wir im Stall füttern. Das kostet viel Futter und Arbeit. Nur fehlt das Geld zum Futterkaufen. Die Ernte war nicht gut. Es gab 3 bis 5 Buschel vom Acker. Der Gesundheitszustand ist gut. Ich bin schon 12 Jahre in Canada und habe erst eine gute Ernte gehabt. Das war im Jahre 1923. Damals gab es 25 bis 31½ Buschel vom Acker. Aber der Preis war damals zu niedrig, da wir nur 65 bis 77 Cents bekommen haben. Jetzt haben wir einen guten Preis und feinen Weizen.

Besten Gruß an die Leser und besonders an den Zeitungsmann.

Karl Goeger.

Revenue, Sask., 3. Febr.

Werter Courier! Hiermit möchte ich Ihnen $2.50 für Ihre Zeitung auf ein weiteres Jahr schicken. Die Ernte war gut. In unserer Stadt Revenue ereignete sich ein Unglück. Der Eisenladen von Joseph Stengel brannte samt dem ganzen Inhalt sowie mit Kleidern und Möbeln vollständig nieder. Mit knapper Not konnten noch die Kinder gerettet werden. Das Unglück ereignete sich am 28. Januar morgens 5 Uhr. Auch Geld verbrannte im Betrage von $350, außerdem Postwaren. Durch diesen Brand ist Herr Stengel sehr arm geworden.

Die Gemeinde-Revenue hat beschlossen, den Kirchenbau fertigzustellen.

Mit Gruß an das ganze Personal.

Hochachtungsvoll.

Johannes Eichenlaub.

Lufeland, Sask., 26. Jan.

Werter Courier! Ich schicke Ihnen hiermit den Betrag von $2 für einen neuen Leser, meinen Freund Michael Bundan von Lufeland, Sask. Ferner habe ich noch einen neuen Leser erworben mit Namen Adam Huk, Lufeland, Sask. Sie können ihm den Courier zuschicken. Ich werde das Geld für ihn bald einsenden. Die 50 Cents habe ich einem jeden von den beiden neuen Lesern geschenkt.

Achtungsvoll

Mich. Ubel.

(Anm. der Red.: Herzlichen Dank für die neuen Leser! Die Zeitungen sind an beide abgeschickt worden.)

Stone, Sask., 28. Jan.

Werter Herr! Das seltene Fest einer doppelten Hochzeit wurde begangen, als Herr Peter Scheldrup und Frl. Ruth Meyer, Stone, Sask., und Herr Arthur Toulin u. Frl. Mary Louise Stone, Sask., sich im Ehestande der erstgenannten Braut (bei Herrn und Frau Ben. F. Meyer) am 19. Jan. 1926, 2 Uhr nachmittags, die Hände zum Ehebunde reichten. Die zuletztgenannte Braut ist die Nichte von Herrn und Frau Ben. F. Meyer. Die Trauung wurde von Herrn Pastor Kerly Tomkins vollzogen. Nach der Trauung war eine gemütliche Feier. Für Essen und Trinken war reichlich gesorgt. Beide Brautpaare wurden mit nützlichen Geschenken sich bedacht, da sich von nah und fern viele Freunde, Nachbarn und Verwandte eingefunden hatten. Wir wünschen beiden Paaren viel Glück auf ihren Hochzeitsreisen.

Eine Leserin.

Mendham, Sask., 27. Jan.

Werter Courier! Beiliegend finden Sie eine Money Order für einen Courierkalender. Da ich gerade nichts anderes tue als lesen, kommt der Courier nicht schnell genug. Daher muß ich mir auch noch den Courierkalender kommen lassen. Der Courier ist ja die beste Zeitung, die ein jeder haben soll. Der Courierroman ist so schön, daß man es nicht erwarten kann, bis der nächste Mittwoch da ist.

Das Wetter ist ziemlich schön. Wir haben wieder Schnee bekommen, der jetzt ungefähr 9 bis 10 Zoll hoch liegt. Heute hatten wir auch ein wenig Regen und dann Glatteis.

Mit besten Grüßen an unsere Eltern und Geschwister sowie an alle Freunde in Alsacia, ferner an alle Leser und an das Courierpersonal. Auch wünsche ich dem Courier viele neue Leser im neuen Jahr.

Hochachtungsvoll.

Ed. Kramlich, Jr.

Woodrow, Sask., 8. Febr.

Werter Courier! Der Gesundheitszustand ist nicht besonders gut; es herrschen die Masern unter den Kindern. Ferner teilen wir mit, daß wir in Odessa bei Herrn Johann Hoffmann, Herrn Thomas Runge und bei Herrn Karl Bigbetti, in Bibaud bei Herrn Karl Borrenter, Johann Klein und bei Frau Elisabeth Schmidt zu Besuch waren. Wir sprechen ihnen für die freundliche Aufnahme, die wir überall gefunden haben, unseren innigsten Dank aus. Bergessen hat ich nur nicht, daß wir in Bibaud auf einer Hochzeit waren, bei der sich Herr Hermann Hoffmann und Theresia Schmidt die Hand zur Ehebunde reichten. Es war eine sehr große Hochzeit, wie sie noch nie gewesen ist. 100 Personen haben daran teilgenommen. An Essen und Trinken hat es nicht gefehlt. Alle haben sich bis zum Morgen gut unterhalten.

Herr und Frau Tonas Mattern haben zusammen der Kirche eine Unterbrechung, an der 21 Familien teilnahmen und die $21 für den Kirchenbau einbrachte. Der ganze Verein dankt Herrn Mattern für die Auslage, welche sie sich gemacht haben. Gott wird es ihm doppelt lohnen.

Mit Gruß verbleiben wir

Joh. u. Johanna Stoppler.

Woodrow, Sask.

Broomhead, Sask., 18. Jan.

Werter Courier! Der Jahreswechsel erinnert uns daran, daß wir unser Abonnement für unsere deutsche Zeitung erneuern müssen. Daher finden Sie einliegend eine Money Order von $2.50.

Ferner möchte ich berichten, daß im nächsten Frühjahr bei Jakob Berg, Graham Hill, eine Kirche gebaut wird. Die C. P. R. will zwischen Broomhead und Graham Hill, wie man hört, eine Bahn errichten. Wie weit dieselbe geht, ist noch nicht bekannt. Das wird uns Farmern im Westen sehr gut tun. Herr Bartholomäus Eryk und Frl. Wilhelmina Ferderer haben sich am 11. Januar die Hand zum Ehebunde gereicht. Die Trauung fand in der Kirche zu Marienthal statt und wurde von Hochwürden Herrn Pfarrer Zimmermann vorgenommen. Trauzeugen waren die Herren Anton Gedak von Estevan und Thomas Bonikowsky von Marienthal. Nach der Trauung war eine gemütliche Unterhaltung für Jung und Alt. Essen und Trinken waren reichlich vorhanden. Nochmals sprechen wir unseren herzlichen Dank aus und wünschen dem jungen Ehepaar viel Glück und Segen.

Mit besten Gruß an alle Leser, Freunde und Bekannte sowie an das Courierpersonal

Hochachtungsvoll

T. C. Wanner,

P. O. Graham Hill, Sask.

Indian Head, 4. Feb.

Werter Courier! Wir können dem lieben Gott danken, daß wir noch immer so schönes Wetter gehabt haben. Der Gesundheitszustand ist jedoch nicht schlecht. Unter den Kindern herrschen viele Krankheiten. Auch bei uns heut es traurig aus. Unsere Tochter Sophie war über 5 Jahre krank und mußte zu Bett liegen. Nachdem sie nun am 21. September operiert worden ist, ist sie, Gott sei Dank, wieder gesund, kann jetzt übergehen und hilft mir bei der Hausarbeit. Doch jetzt ist mein Mann seit 28. Juni krank. Das ist wieder ein harter Schlag für arme Taglöhner bei dem langen Winter. Doch der liebe Gott hilft; denn wo die Not am größten, ist Gottes Hilfe am nächsten.

Einliegend finden Sie $2.50 für den Courier. Brief von Paul und Ruthe haben wir erhalten. Wir grüßen alle Freunde und Bekannten.

Luise und Christian Krieger.

Nachruf

Bredenbury, Sask.

Werte Redaktion! Es hat dem Vater im Himmel gefallen, die Ehegattin des Herrn Wenzel Oberding aus ihrem Leben abzurufen. Sie war am 2. Februar 1870 in der alten Heimat Ungarn, früher Ungarn, jetzt Jugoslawien geboren. Als sie herangewachsen war, reichte sie Herrn Wenzel Oberding im Jahre 1888 die Hand zur Ehe. Im Jahre 1901 wanderten sie nach Canada aus und siedelten zunächst nach Heim in Winnipeg auf, wo sie 9 Jahre gewohnt haben. Da aber jeder ein besseres Auskommen sucht, so zogen sie im Jahre 1912 nach Hertzer, Sask. Die Entschlafene hat sich im Jahre 1925 eine Gliederkrankheit zugezogen. Obwohl sie alles versuchte, was die Aerzte ihr anraten, konnte sie es zu keiner Besserung gelangen, wo sie auch war, in Wenburn und Fort Qu'Appelle. So ist sie am 25. Januar, nachmittags 2 Uhr, in die Ewigkeit eingegangen. Die Entschlafene hinterläßt nebst ihrem Ehegatten 2 Kinder Anton und Elisabeth, sowie acht Enkelkinder, welche sie beweinen. Sie wurde am 28. Januar zur letzten Ruhe gebettet. Herr Pfarrer Al. Sommerfeld nahm die Beerdigung vor. Obwohl es an dem Tag sehr kalt war, war doch eine große Zahl von Leidtragenden erschienen, welche ihr das letzte Geleite gaben. Sie ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihr!

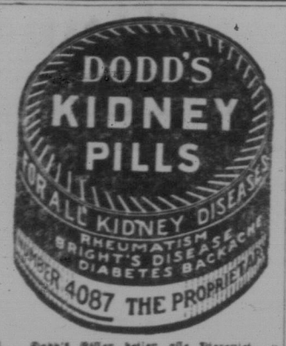
Peter Schenker.

Aus Rußland

Handel, Südrußland, 13. Jan.

Werter Courier! Bisher haben wir sehr günstiges Wetter mit vielem Regen, dazu auch einige Male Schnee gehabt, dann wieder Tauwetter mit Nebel, sodaß der Boden schon ziemlich durchnaßt ist. Am 11. Januar trat strenge Kälte ein und am 12. hatten wir einen Schneesturm.

Die Weihnachtsfeiertage wurden von den jungen Leuten so lustig und fröhlich verlebt, als wenn noch keine Not gewesen wäre. Die jungen Mädchen und Männer scharen sich in jenen Häusern, in denen viel Wein vorhanden ist, zusammen und trinken ein Gläschen nach dem anderen, bis sie ganz berauscht sind. So sitzen sie fast ganze Nächte, bis sie nicht mehr wissen, wie sie nach Hause kommen. Spät in der Nacht um 2 oder 3 Uhr gehen sie auf der Straße und schreien und toben wie wilde Tiere, als hätten sie noch keine Not gekannt und als wären alle reich. Mancher Vater denkt nicht mehr an seine arme Frau, die zu Hause am lauwarmen Ofen sitzt mit ihren halbnackten und hungrigen Kindern und kein Stücklein Brot im Hause hat. Aber sie sagen: „Wozu leben wir auf dieser Welt? Ist es noch nicht genug, daß wir schon sechs Jahre in Trübsal und Elend zugebracht haben? Da sollen wir uns nicht einmal fröhliche Tage machen dürfen? Bisher hat niemand an den Feiertagen sich etwas erlaubt. Dies Jahr aber ist Wein genug gewachsen und der muß getrunken werden." — So geht es: Heute alles und morgen gar nichts.



Dodd's Pillen heilen alle Nierenleiden, Rheumatismus, Nierenschwindsucht, Zuckerkrankheit und Rückenschmerzen. Dodd's Kidney Pills werden zu 50c pro Schachtel oder sechs Schachteln für $2.50 bei allen Händlern verkauft, oder bei The Dodds Medicine Co., Toronto, Ont.

Unser Herr Pfarrer J. Albert ist während der Advents- und Weihnachtszeit infolge eines Halzleidens schwer krank gewesen. Er konnte erst am Neujahrstage wieder Gottesdienst halten. Unser Hochwürdigster Herr Bischof Antonius Zerr hat an seiner Stelle an den Sonn- und Feiertagen die Gemeinde versehen und jedesmal eine kleine Predigt gehalten, was dem alten Herrn von 75 Jahren gewiß schwer fallen mußte.

Gestorben ist Nikolaus Kleitner, Sohn von Johannes Kleitner im Alter von etwa 30 Jahren. Er hinterließ seine tiefbetrübte Gattin mit zwei kleinen Kindern. Am 30. Dezember starb er und am 31. wurde er zur letzten Ruhe bestattet. Am 7. Januar ist die Witwe Margaretha Stefan im Alter von 75 Jahren gestorben und noch am selben Abend beerdigt worden. Ihr Mann, Gilbert Stefan, ist ihr schon vor Jahren in die Ewigkeit vorangegangen.

Meinem Schwager Joseph Schneider in Revenue möchte ich folgendes mitteilen: Wie er mir durch Schwager Joseph Volk in Berwid, N. D., geschrieben hat, hat er zwei Freitarten für meine Tochter Maria Eva und für die Tochter Helena von Balthasar Horstein gekauft und wollte sie uns zuschicken. Aber leider haben wir bis heute noch gar nichts erhalten, weder Geld noch Schiffskarten noch einen weiteren Brief. Daher wissen wir nicht, wie die Sache steht. Meine Tochter wartet mit Schmerzen auf die Abfahrt, damit wenigstens eines aus dem Jammer und Elend kommt. Heute haben wir schon wieder kein Brot im Hause. Und wir wird es im Frühjahr? Das Mehl ist sehr teuer: 3 Rubel 50 bis 4 Rubel das Pud. Und Geld ist keines da. Ich habe schon zwei Briefe geschrieben und noch keine Antwort erhalten. Bitte daher um Antwort.

Zum Schlusse grüße ich den Redakteur, ferner Paul Zahn und alle Leser des Courier.

Ludwig Stroh.

(Anm. der Red.: Werter Herr Stroh! Ihr Name ist auf die Leserliste des Courier gesetzt. Wir hoffen, daß Sie unsere Zeitung regelmäßig erhalten, und bitten um diesbezügliche Mitteilung.)

Sonnenflecken und Wetterverhältnisse

Die an den neu erschienenen Fleckengebilden der Sonne vorgenommenen Messungen haben nach deutschen Forschungen ergeben, daß die größte dieser Fleckengruppen eine Länge von annähernd 124 Millionen Meilen besitzen muß, also ein zwanzigmal größeres Gebiet als die Erde bedecken würde.

Die erst seit kurzer Zeit auf der strahlenden Sonnenscheibe beobachteten Fleckengruppen sind auch mit bloßem Auge leicht zu erkennen. Man braucht nur eine berußte Glasscheibe, die das Auge vor den blendenden Strahlen schützt, zu Hilfe zu nehmen, um die Flecken wahrzunehmen. Schon aus der Tatsache, daß man keines Teleskops zur Beobachtung der Fleckengebilde bedürfe, geht unzweifelhaft hervor, daß sie ungeheuerlich groß sein müssen, da das Zentrum des Sonnenreiches uns über 9.2 Millionen Meilen fern steht. Es muß daher eine gewaltige Fläche sein, die trotz dieser Entfernung dem unbewaffneten Auge sichtbar erscheint.

Langjährige Beobachtungen haben die Astronomen zu der Erkenntnis geführt, daß das Auftauchen, Abflauen und Verschwinden der Sonnenflecken keine unregelmäßige Erscheinung, sondern an ein bestimmtes Gesetz gebunden ist. Man hat erkannt, daß sich die Befleckung der Sonne in einem Zeitraum von elf Jahren abspielt. Innerhalb dieser Periode steigt die Zahl der Flecke von einem Minimum zu einer Höchstperiode hinauf, um dann wieder zu einem Minimalstand zurückzugehen. Der letzte Maximalstand der Sonnenbefleckung fiel auf das Jahr 1917, doch waren die damals beobachteten Flecken bedeutend kleiner als die jetzigen. Der letzte Tiefstand war erst im Jahre 1923. Nun steigt wieder die Ausdehnung der Fleckengebilde und strebt einem Maximum entgegen, das im Jahre 1930 erreicht werden wird.

Eine Reihe von Naturforschern sind der Ueberzeugung, daß zwischen den Sonnenflecken und den meteorologischen Erscheinungen unserer Erde ein bestimmtes Verhältnis bestehe und daß große Temperatur- und Luftdruckschwankungen mit dem Erscheinen und Verschwinden der Sonnenflecken unmittelbar zusammenhängen. Es gibt jedoch namhafte Gelehrte, die diesen Zusammenhang nicht gelten lassen wollen.

Die wirkliche Natur der Sonnenflecken ist trotz der gewaltigen Fortschritte der Forschung noch heute ein Rätsel. Kirchoff glaubte, die Sonnenflecken seien Wolken, Abkühlungsergebnisse über der Leuchtschicht des Sonnenballs. Neuere Gelehrte sind der Ansicht, daß die Flecken aus dem Sonnenball ausgeworfene Metalldämpfe seien, die, sobald sie höher emporgelangen, auskühlen und dadurch das Licht der unter ihnen liegenden Leuchtschicht verdunkeln.

Steirische Gemsen in Neuseeland.

Im Jahre 1905 besuchte das österreichisch-ungarische Kriegsschiff „Panther" auf seiner Weltreise auch Neuseeland. Der Führer, Fregattenkapitän Ludwig R. v. Höhnel, teilte nach der Heimkehr der Schönbrunner Menagerieverwaltung mit, daß die neuseeländische Regierung den kaiserlichen Tiergarten durch einige seltene Exemplare der Inselfauna wie Kiwis und Erdnagetiere zu bereichern gedenke, wogegen sie durch den Wortführer Mr. Donne den Wunsch nach österreichischen Gemsen geäußert habe. Als der alte Kaiser davon erfuhr, war er sofort einverstanden und gab Befehl zum Einfangen besonders schöner Tiere. Nun wurden aus dem Mürzsteger Musterrevier einige junge Prachtexemplare herausgeholt und man gewöhnte die Tiere langsam an die für die weite, lange Reise bestimmte Nahrung: trockenes Bergwiesenheu, gebrochenen Hafer, Gerste und Wildfutterbrot. Für den Transport wurden eigene Käfige konstruiert. Die Tiere — acht an der Zahl — überstanden die an die 50 Tage währende Fahrt, die zur Vermeidung der unerträglichen Hitze des Roten Meeres auf Höhnels Anraten den Umweg übers Kap der guten Hoffnung nahm, gut und kamen sämtlich wohlbehalten am Ort ihrer Bestimmung an.

Wie nun einem interessanten Aufsatze Dr. L. L. Liturnaus im Januarheft der „Mitteilungen der Jagdschutzvereine" zu entnehmen ist, haben die damals auf der Südinsel von Neuseeland auf dem Mount Cook ausgesetzten acht Gemsen, und zwar zwei Böcke und sechs Geißen, schon im Jahre 1921 den Stand von ungefähr 100 Stück erreicht, nachdem man 1917 ein Rudel von etwa 20 und 1919 ein solches von 70 gezählt hatte. Die Wahrscheinlichkeitsrechnung läßt für heute die Annahme eines Vierteltausends zu. Eine recht ansehnliche steirische Wildkolonie in jenem fernen Hochgebirge.

Hohe Gebirgszüge im Atlantischen Ozean.

Auf den ersten Moment wird es vielleicht sonderbar erscheinen, von Gebirgen im Meere zu reden. Aber man darf sich den Meeresboden ja doch nicht gleichmäßig verlaufend vorstellen und gleichwie auf der Erde finden sich auch unter Wasser gewaltige Unterschiede in den Erhebungen des Meeresbodens, welche ja durch eingehende Lotungen schon seit Jahrzehnten größtenteils bekannt sind und in allen größeren Karten verzeichnet erschienen. Es hat daher großes Erstaunen hervorgerufen, als es deutschen Forschungen in der letzten Zeit gelang, in großen Zügen im atlantischen Meere Bodenerhebungen festzustellen, von deren Ausdehnung und Größe man bis jetzt keine Ahnung hatte. Von dem Lotschiff „Meteor" aus wurde durch vielfache Lotung festgestellt, daß sich zwischen dem afrikanischen Festlande und Südamerika, genauer gesagt zwischen den Städten Buenos Aires und Kapstadt, drei Gebirgszüge am Meeresgrunde dahinziehen. Die in diesen Breiten bisher gelotete Maximaltiefen betragen 18.500 Fuß, während die festgestellten Gebirgszüge sich etwa 4600 Fuß über dem Meeresboden erheben. Zwei der angeführten Unterseegebirge befinden sich ziemlich nahe bei Kapstadt und haben einen fast nordsüdlichen Verlauf.

Innerafrikanischer Gruß.

Das Erwachsenleben in Ruanda (Ostafrika) besteht, wie Prinz Wilhelm von Schweden in dem prächtigen Buche „Unter Zwergvölkern und Gorillas" mitteilt, hauptsächlich in Ackerbau und Viehzucht. Begrüßt ein Eingeborener einen Weißen, sagt er „Ich wünsche dir viele Rinder." Der elementarste Anstand fordert, daß man darauf erwidert: „Und ich wünsche dir viele Frauen." Denn Kühe und Frauen — und zwar in der Reihenfolge — sind ausschlaggebend für das Vermögen und die soziale Stellung eines Mannes.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwäche, nervöse Leiden, gepaart von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haut-Ausbruch, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Notarsch, Magenbeschwerden, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Kurzatmigkeit und Schlaffheit — erlahmen aus dem „Jugendbrunnen" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit und Strikturen, Samenfluß, Blutmoll, Krampfadern- und Bruchleiden nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Dieses unterhaltende und lehrreiche Buch (neueste deutsche Auflage), welches Jung und Alt, Mann und Frau lesen sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt von

Private Clinic, 149 East 36. St. (Dept. 33) New York.

Reinigt das System

Wenn Sie sich nicht wohl befinden —

Wenn Sie sich nicht einer frischen, vollen Gesundheit erfreuen, dann ist das System außer Ordnung. Vielleicht leiden Sie an Dyspepsia, Schwindelanfällen, allgemeiner Schwäche, Geschwüren oder anderen störenden Gefühlen.

Marlatt's Behandlung, schon lange berühmt als eine Gallenfettmarmelade ist auch ein wunderbares Reinigungsmittel für das System und ein Aufbauungsmittel. Hunderte nehmen es regelmäßig um den ganzen Körper zu stärken und Gallenleiden fern zu halten. Sobald es nicht auf hier aufgezeichnete Regel zu probieren.

MARLATT'S TREATMENT

(früher Specific)

Noch niemals fehlgeschlagen.

$5.25 portofrei.

Gallensteine, Nierenleiden, Blinddarmentzündung, Blasenleiden

Zum Verkauft bei allen Apothekern

J. W. Marlatt & Co., Ltd.

Laboratorien: Toronto, Ont.

Verkauft bei

MASSIG'S DRUG STORE

1609 Elfte Ave., Regina.

Genuine BAYER ASPIRIN

Als gefahrlos bewiesen von Millionen und vorgeschrieben von Aerzten für

Erkältung, Kopfschmerzen, Neuritis, Lumbago, Schmerzen, Neuralgia, Zahnweh, Rheumatismus

Greift das Herz nicht an.

Gefahrlos

Nehme nur „Bayer" Paketchen mit den erprobten Anweisungen. Geschickte „Bayer"-Schachteln mit 12 Tabletten. Auch Flaschen mit 24 und 100. — Bei allen Apothekern.

Aspirin ist die Handelsmarke (registriert in Canada) der Bayer Herstellung von Monoaceticacidester of Salicylicacid (Acetyl Salicylic Acid, U. S. A.). Obwohl es gut bekannt ist, daß das Aspirin die Bayer Herstellung bezeichnet, sind jedoch alle Tabletten der Bayer Company mit der allgemeinen Handelsmarke „Bayer Cross" bezeichnet um das Publikum vor Nachahmungen zu schützen.

Offene Beinschäden

Krampfadergeschwüre, nasse und trockene Flechten, sowie andere Hautleiden behandelt nach langjähriger Erfahrung Nurse M. Deucker, Graduate, 610½ Portage Ave., Winnipeg, früher in Deutschland. Leichte Selbstbehandlung auch brieflich, ohne Berufsstörung.

Bitte, Porto beilegen für Rückantwort.

Miß L. Wilson, 514 2nd Str., Calgary, Alta., schreibt: „Es freut mich, Ihnen sagen zu können, daß mein Bein geheilt ist und ich bin Ihnen dankbar für Ihre Hilfe, es war die einzigste Medizin die mir gut getan hat. Ich kann jetzt zu Bett gehen und die ganze Nacht durchschlafen, während ich früher froh war nur 3 Stunden Schlaf zu haben in einer Nacht, denn die Schmerzen waren zu schlimm. Ich danke Ihnen für Ihre wundervolle Hilfe usw."

Warum operieren?

für Blinddarmentzündung, Gallensteine, Magen- und Leberleiden, wenn „Hepatola" dieselbe Wirkung hat ohne Schmerzen, ohne Riskieren des Lebens und ohne Zeitverlust.

Enthält kein Gift

Nicht von Apothekern verkauft.

Mrs. Geo. S. Almas

Alleinige Hersteller

230 Fourth Ave., S., Saskatoon.

Phone 4855

Per Post $6.75

Bringen Sie Ihre Verwandten und Freunde nach Canada auf der alten, zuverlässigen

CUNARD LINE

Neue Dampfer — Unübertreffliche Akkommodation
Oeftere Abfahrten

Jetzt ist es an der Zeit Schiffskarten zu kaufen um den Passagieren das Landen zu sichern noch zur Zeit um bei der Frühjahrsarbeit im Hause und auf dem Felde mitzuhelfen.

Regelrechter Verkehr zwischen Halifax — Boston — New York und den Haupthäfen Europas.

Wenn Sie Geld nach Europa schicken, dann ist die Cunard Linie Uebermittlung empfehlenswert.

Schreibt um volle Auskunft in eigener Sprache an

CUNARD LINE 270 MAIN ST. WINNIPEG

Sie frieren nie, wenn Sie diese Kohlen brennen.

SCRANTON SOOTLESS SMOKELESS TONELESS

CLEAN COAL

Ein oder zwei Tonnen, per Tonne $10.00
Drei oder mehr Tonnen, per Tonne 9.50

Aus den Midland Lease Drumheller Minen.

Stadtwagegewicht an allen Fuhrladungen.

Brennt wie Kocks, schön und hell. Gibt viel Hitze und brennt die ganze Nacht.

Einzige Agenten

PEOPLE'S COAL YARD

Dewdney und Osler Strasse. — Phone 7709

Ohne Zweifel die billigste Kohle in Regina. Eine Garantie mit jeder Bestellung.

E. D. Stern, Manager. Wir sprechen Deutsch.

SAFETY FILM